



Peter Wohlleben

Buchenleben **Ein Baum erzählt seine erstaunliche Geschichte**

Illustrationen von Mascha Greune

Ludwig 2024 · 352 S. · 23.00 · 978-3-453-28151-6 ★★★★★

Sprechende Bäume – so etwas kannten wir bisher nur aus Märchen und Fantasy. Dieses Buch ist weder das eine noch das andere. Es spiegelt die Realität wider und beinhaltet nur winzige fiktive Anteile, eben gerade so, wie wir das von Peter Wohlleben kennen. Denn er ist es, der hier den Dolmetscher gibt, das in menschliche Sprache übersetzt, was wissenschaftlich belegt und erwiesen ist an Abläufen und Reaktionen, wie sie in diesem Falle an einer 200jährigen Buche zu beobachten sind, aber auch bei anderen Bäumen entsprechend existieren.

Es wäre nicht Wohlleben, wenn das Ganze eine trockene wissenschaftliche Abhandlung wäre. Er kann ebenso gut erzählen, wie er sich für die vielen Projekte einsetzt, die er im Zusammenhang mit seiner Wald-und-Förster-Tätigkeit startet und betreut. Und natürlich berichtet er in dieser „Autobiografie“ einer Buche nicht nur sehr Erhellendes und Neues aus dem Buchenleben, um uns Leser damit zu unterhalten. Das gelingt ihm zwar durchweg, aber nicht darauf zielt er. Sein Beweggrund ist immer das Verständnis und daraus folgend die Erhaltung gesunder Bäume und Wälder weltweit – aber vor allem eben auch in Deutschland.

Dieses Buch ist zweigeteilt und lässt im ersten Teil die Buche selbst zu Wort kommen. Von ihrem ersten Keimen bis zum Erwachsensein erfahren wir erstaunliche Details, hören von gegenseitigem Schutz und Unterweisung, lernen sowieso, wie sehr Bäume miteinander vernetzt sind und kommunizieren. Es geht aber auch um Gefahren und Bedrohungen, auch von menschlicher Seite, und um Dinge wie Fortpflanzung und individuelle wie gemeinschaftliche Abwehr von Feinden und Risiken. In 33 Kapiteln hören wir von den erstaunlichsten Dingen, die oftmals so überraschend sind, dass man eben doch an Fiktion glauben mag.

Deshalb gibt es einen zweiten Teil, in dem zu allen 33 Kapiteln (und zu einigen zusätzlichen Fragestellungen) der wissenschaftliche Hintergrund beleuchtet wird. Hier geht es auch nicht mehr vorrangig um die – tatsächlich existierende – Buche, sondern um die Pflanzenwelt ganz allgemein. Dieser Teil ist zwar deutlich fach- und sachbezogener, aber dabei doch durchgängig höchst verständlich – Wohlleben ist kein Theoretiker im Elfenbeinturm. Um den interessierten Lesern die augenblickliche Vertiefung der Informationen zu ermöglichen (so man sich denn aus dem unterhaltsamen Fluss der „Autobiografie“ lösen möchte), hat der Verlag diesem Buch gleich zwei Lesebändchen spendiert, grün und gelb; so kann man jeweils festhalten, an welcher Stelle man in den beiden Teilen stehen geblieben war.



Wer also offen für Fakten und Berichte ist, die unsere vielgerühmten Fähigkeiten durchaus oft in den Schatten stellen, der ist bei Wohlleben im Allgemeinen wie im Besonderen dieses Buches bestens aufgehoben. Ich weiß niemanden, der „Populärwissenschaft“ unter Betonung beider Wortanteile so perfekt erzählen kann, und das in einer höchst lebendigen, anschaulichen und leichtverständlichen Sprache. Die wenigen Bilder und Illustrationen in diesem Buch bräuchte es gar nicht unbedingt, sie belegen aber zusätzlich die Realitätsnähe des Erzählten. Was für ein Gewinn, für Bäume und Wälder wie für uns alle, dass es diesen Peter Wohlleben gibt. Meinen tiefsten Respekt für seine Leistung. Sein Name ist wirklich Programm.